Bischöfliche Pressestelle Mainz
E-Mail pressestelle@bistum-mainz.de
Internet bistummainz.de/presse
Telefon (06131) 253-128/-127

KATHOLISCH
Bistum Mainz

Pressekonferenz
zur Vorstellung des neuen Mainzer Weihbischofs

Mittwoch, 26. November 2025,
im Erbacher Hof in Mainz

- **Pressemeldung zum neuen Weihbischof**
- **Statement von Bischof Peter Kohlgraf**
- **Statement des ernannten Weihbischofs,**
  P. Joshy George Pottackal O. Carm.
- **Stichwort: Weihbischof**
- **Weihbischöfe im (Erz-)Bistum Mainz**

Ein aktuelles Foto des neuen Weihbischofs
finden Sie unter www.bistummainz.de/presse

Bischöfliche Pressestelle Mainz
E-Mail pressestelle@bistum-mainz.de
Internet bistummainz.de/presse
Telefon (06131) 253-128/-127

KATHOLISCH
Bistum Mainz

Karmeliten-Pater Joshy Pottackal wird neuer Weihbischof im Bistum Mainz
Ernennung durch Papst Leo XIV. / Weihegottesdienst am 15. März im Mainzer Dom

Vatikan/Mainz. Papst Leo XIV. hat Pater Joshy George Pottackal O. Carm. zum neuen Weihbischof des Bistums Mainz ernannt. Das wurde am Mittwoch, 26. November, um 12.00 Uhr zeitgleich im Vatikan und in Mainz bekannt gegeben. Der Mainzer Bischof Peter Kohlgraf hat den Mainzer Karmeliten im Rahmen einer Pressekonferenz im Erbacher Hof in Mainz vorgestellt. Die Bischofsweihe wird am Sonntag, 15. März, im Mainzer Dom stattfinden. Der neue Weihbischof wird künftig als Bischofsvikar für die Orden zuständig sein und bis zur Ernennung eines Nachfolgers wird er auch seine Tätigkeit im Personaldezernat fortführen. Pater Joshy wird Titularbischof von Ceramussa. Das untergegangene Bistum lag in der römischen Provinz Numidien in Nordafrika.

Bischof Kohlgraf würdigte bei der Pressekonferenz den ernannten Weihbischof: „Zu seinen Charakterzügen zählen Bescheidenheit, Kompetenz, ein klarer Blick und ein gutes Urteil. Er ist ein Mann mit ausgeprägtem pastoralem Interesse und ein Seelsorger mit Herz. Seine Verwurzelung in der Spiritualität der Karmeliten ist ihm wichtig; das Leben in Gemeinschaft und die geistlichen Strukturen seines Ordens gehören wesentlich zu seinem Selbstverständnis.“ Und weiter: „Für mich persönlich bedeutet seine Ernennung nicht nur Unterstützung in der täglichen Arbeit, sondern auch einen mitbrüderlichen Gesprächspartner – für die Themen unseres Bistums wie auch für die Aufgaben in der Bischofskonferenz.“

Wörtlich sagte Bischof Kohlgraf: „Er ist zum Weihbischof ernannt worden, weil er die dafür notwendigen Fähigkeiten mitbringt. Dennoch wird es gewiss Kommentare geben, die betonen, dass er nicht deutscher Herkunft ist, auch wenn er die deutsche Staatsbürgerschaft besitzt. Gerade das macht diese Ernennung bemerkenswert. Ich halte sie für ein starkes und wichtiges Zeichen in unsere Zeit hinein. In unserer weltweiten katholischen Kirche gibt es keine Uniformität. Wir sind berufen, Einheit in Vielfalt zu leben – mit unterschiedlichen Glaubenswegen und kulturellen Hintergründen. Es gibt in dieser Kirche keine Fremden. Wer die Ernennung von Pater Joshy außergewöhnlich findet, möge sich daran erinnern, dass Bischof Prevost als US-Amerikaner Bischof in Peru war.“

Bischöfliche Pressestelle Mainz
E-Mail pressestelle@bistum-mainz.de
Internet bistummainz.de/presse
Telefon (06131) 253-128/-127

KATHOLISCH
Bistum Mainz

Statement von Pater Joshy

„Nie im Leben hätte ich gedacht, dass ich eines Tages die Berufung zum Weihbischof erhalte“, sagte Pater Joshy bei der Pressekonferenz. Wörtlich sagte er: „Als junger Ordensmann hatte ich ganz andere Träume - missionarische Arbeit in Nordindien oder Afrika, später dann, hier angekommen, schlug bis vor kurzem noch mein Herz für die deutsche Auslandsseelsorge. Ich bin kein Theoretiker mit Doktortitel! Meine Predigten sind selten länger als fünf Minuten. Kann ich mit den Gaben, die mir Gott gegeben hat, das Amt des Weihbischofs ausfüllen und trotzdem authentisch bleiben? Obwohl oder gerade weil Fragen und Zweifel bleiben, vertraue ich auf Gott und seinen Weg für mich. Und so sage ich heute einmal mehr ja, ich lasse mich darauf ein. ‚Durch Vertrauen geführt’ (per fidem ductus) (nach Psalm 37,5) nehme ich die Ernennung an und sage frei nach Augustinus: ‚Mit Euch bin ich Christ und für Euch bin ich Weihbischof.’“

Pater Joshy verwies auf seine Erfahrung in der Jugend- und Gemeindepastoral im Bistum Mainz: „Ich bin dankbar für die Ermutigung und die große Unterstützung, die ich dabei von vielen Seiten erfahren habe.“ Und weiter: „Es waren sehr intensive Jahre, in denen ich die vielfältigsten Aufgaben kennenlernen durfte. Nah an den Menschen in der Gemeinde, mit ihren Freuden und Sorgen zu sein und auch zu hören und zu verstehen, was ihnen wichtig ist, was für sie Glaube bedeutet, was sie an der Kirche schätzen, aber auch was sie an der Institution Kirche manchmal kritisch sehen, war mir immer ein Anliegen. Dankbar bin ich für die Kontakte zu allen Generationen der Gemeinde.“

Lebenslauf des neuen Weihbischofs

Joshy George Pottackal wurde am 30. April 1977 in Meenkunnam im indischen Bundesstatt Kerala geboren. Im Anschluss an seine Schulzeit besuchte er ab 1992 das Knabenseminar der Karmeliten. Nach Vollendung des Noviziats im Jahr 1996 legte er seine erste Profess ab. Anschließend studierte Pottackal im Calvary Institute of Philosophy and Religion der Kapuziner in Thrissur Philosophie und im Dharmaram Vidya Kshetram der Karmeliten in Bengaluru Theologie. 2003 empfing er in Thrissur die Priesterweihe.

Im Jahr 2004 kam Pottackal nach Mainz, wo er zunächst die Sprachschule und danach das Pastoralseminar für die Ordenspriester an der philosophisch-theologischen Hochschule Münster besuchte. Seit 2006 ist er für das Bistum Mainz tätig, zunächst als Stadt-Jugendseelsorger und parallel als Kaplan in Mainz, unter anderem in Mainz-

Bischöfliche Pressestelle Mainz
E-Mail pressestelle@bistum-mainz.de
Internet bistummainz.de/presse
Telefon (06131) 253-128/-127

KATHOLISCH
Bistum Mainz

Hechtsheim und Mainz-Oberstadt. In dieser Zeit erfolgte auch seine Pastorale Ausbildung im Bistum.

2009 ging er als Pfarrer in die Pfarrgemeinde Neckartal, wo er in der Klostergemeinschaft in Hirschhorn wohnte. In der damals bestehenden Dekanatsstruktur engagierte er sich ab 2016 als stellvertretender Dekan im Dekanat Bergstraße-Ost und ab 2021 bis zur Auflösung der Dekanate als kommissarischer Dekan. Darüber hinaus hat er seit 2016 das Amt des Regionaloberen für die in Deutschland lebenden Mitglieder der indischen St. Thomas Provinz des Karmelitenordens inne.

Zum 1. November 2022 erfolgte der Wechsel ins Bischöfliche Ordinariat nach Mainz, wo er im Karmelitenkloster wohnt und als Personalreferent mit Schwerpunkt Priester tätig ist. Die neu geschaffene Aufgabe als Formationspräfekt im Priesterseminar nahm er seit 2024 bis November 2025 gemeinsam mit Diözesanjugendseelsorger Daniel Kretsch wahr. Für die Aufnahme von Seminaristen ins Priesterseminar und die Zulassung zur Weihe wird künftig nicht nur das Votum des Regens entscheidend sein, sondern das der Formationspräfekten. Pottackal ist beratendes Mitglied im Priesterrat des Bistums Mainz. Außerdem war er Mitglied im diözesanen Ordensrat.

Der Weg zur Ernennung eines Weihbischofs

Der Mainzer Bischof Peter Kohlgraf hatte nach der Ernennung von Weihbischof Dr. Udo Markus Bentz zum Erzbischof von Paderborn (9. Dezember 2023) einen Brief an Papst Franziskus geschrieben und darum gebeten, dass er die Stelle des Weihbischofs neu besetzen darf. Wie schon bei den früheren Neubesetzungen von Weihbischöfen im Bistum Mainz hat Bischof Kohlgraf daraufhin eine Umfrage im Bistum nach Personalvorschlägen begonnen. Anschließend hat Bischof Kohlgraf einen Dreiervorschlag über den Apostolischen Nuntius in Berlin (Erzbischof Dr. Nikola Eterović) an den Papst geschickt. Aufgabe des Apostolischen Nuntius war es dann, für jeden auf dieser Liste, über den noch kein so genannter Informationsprozess in Gang gesetzt wurde, eine gewisse Anzahl von Personen nach dessen Eignung zu befragen. Der ganze Prozess unterliegt der Geheimhaltung.

Stichwort: Weihbischof

Das Kirchenrecht bestimmt, dass auf Antrag eines Diözesanbischofs ein oder mehrere so genannte Auxiliarbischöfe ernannt werden können, wenn pastorale Gründe dies erforderlich machen. Der lateinische Titel „episcopus auxiliaris“ bedeutet übersetzt

Bischöfliche Pressestelle Mainz
E-Mail pressestelle@bistum-mainz.de
Internet bistummainz.de/presse
Telefon (06131) 253-128/-127

„Hilfsbischof“. In Deutschland und Österreich wird ein Auxiliarbischof traditionell als Weihbischof bezeichnet. Er ist dem Diözesanbischof vor allem zur seelsorglichen Leitung des Bistums an die Seite gegeben und handelt in seinem Auftrag.

Ein Weihbischof erhält seine rechtlichen Vollmachten und konkreten Aufgabenbereiche vom zuständigen Ortsbischof. Er ist jedoch Bischof im vollen theologischen Sinn. Einem Weihbischof ist im Unterschied zum Diözesanbischof keine eigene Diözese zur Leitung übertragen. Allerdings wird jeder Weihbischof auf den Titel eines früher bestehenden, inzwischen aber untergegangenen Bistums geweiht - das so genannte Titularbistum. Damit wird deutlich gemacht, dass jedem Bischof eine Teilkirche zugeordnet ist.

tob (MBN)

Bischöfliche Pressestelle Mainz
E-Mail pressestelle@bistum-mainz.de
Internet bistummainz.de/presse
Telefon (06131) 253-128/-127

KATHOLISCH
Bistum Mainz

Statement von Bischof Peter Kohlgraf

Ich möchte meinen Dank an den Heiligen Vater aussprechen und ebenso an Pater Joshy, der die Berufung zum Weihbischof angenommen hat. Gewiss hat er dieses Amt nicht angestrebt, doch er hat letztlich zugestimmt. Als Bischof erfüllt es mich mit Freude, ihn künftig an meiner Seite zu wissen – und an der Seite der Menschen im Bistum Mainz.

Seit 2004 lebt Pater Joshy in Mainz. Er musste damals die deutsche Sprache erlernen, die er heute souverän beherrscht. Seit 2006 ist er für das Bistum Mainz tätig, zunächst als Stadt-Jugendseelsorger und parallel als Schulseelsorger sowie Kaplan in Mainz, unter anderem in Mainz-Hechtsheim und Mainz-Oberstadt. 2009 wurde er Pfarrer im Neckartal, später stellvertretender Dekan im Dekanat Bergstraße-Ost und schließlich kommissarischer Dekan. Seit 2016 trägt er für den Orden der Karmeliten die Verantwortung als Regionaloberer für die in Deutschland lebenden Mitglieder des Ordens.

Seit 2022 war er außerdem Priesterreferent im Personaldezernat und hat sich in dieser Aufgabe großen Respekt und tiefes Vertrauen erworben. Darüber hinaus war er Formationspräfekt für die Auswahl und Begleitung der Seminaristen und Priesterkandidaten im Bistum Mainz.

Nach dem Weggang von Weihbischof Udo Bentz richteten wir die Anfrage an den Heiligen Vater. Wie üblich wurden die betreffenden Räte befragt. Gesucht wurde ein Priester mit pastoraler Erfahrung und einer besonderen Nähe zu den Menschen. Es hat seinen guten Sinn, dass die Namen auf den entsprechenden Listen nicht bekannt werden. Nun hat Papst Leo Pater Joshy ernannt; er hat zugestimmt, und wir werden einen Weihbischof haben, der die Eigenschaften mitbringt, die unser Bistum heute und in der Zukunft braucht.

Für mich persönlich bedeutet seine Ernennung nicht nur Unterstützung in der täglichen Arbeit, sondern auch einen mitbrüderlichen Gesprächspartner – für die Themen unseres Bistums wie auch für die Aufgaben in der Bischofskonferenz.

Zu seinen Charakterzügen zählen Bescheidenheit, Kompetenz, ein klarer Blick und ein gutes Urteil. Er ist ein Mann mit ausgeprägtem pastoralem Interesse und ein Seelsorger mit Herz. Seine Verwurzelung in der Spiritualität der Karmeliten ist ihm wichtig; das

Bischöfliche Pressestelle Mainz
E-Mail pressestelle@bistum-mainz.de
Internet bistummainz.de/presse
Telefon (06131) 253-128/-127

KATHOLISCH
Bistum Mainz

Leben in Gemeinschaft und die geistlichen Strukturen seines Ordens gehören wesentlich zu seinem Selbstverständnis.

Er ist zum Weihbischof ernannt worden, weil er die dafür notwendigen Fähigkeiten mitbringt. Dennoch wird es gewiss Kommentare geben, die betonen, dass er nicht deutscher Herkunft ist, auch wenn er die deutsche Staatsbürgerschaft besitzt. Gerade das macht diese Ernennung bemerkenswert. Ich halte sie für ein starkes und wichtiges Zeichen in unsere Zeit hinein. In unserer weltweiten katholischen Kirche gibt es keine Uniformität. Wir sind berufen, Einheit in Vielfalt zu leben – mit unterschiedlichen Glaubenswegen und kulturellen Hintergründen. Es gibt in dieser Kirche keine Fremden. Wer die Ernennung von Pater Joshy außergewöhnlich findet, möge sich daran erinnern, dass Bischof Prevost als US-Amerikaner Bischof in Peru war.

Sein Aufgabenfeld wird vielfältig sein: Als Bischofsvikar wird er künftig für die Orden zuständig sein und zugleich seine Tätigkeit als Priesterreferent fortführen, bis ein Nachfolger ernannt ist. Darüber hinaus wird er Visitationen durchführen, Pontifikalhandlungen übernehmen, die Gemeinden besuchen, Firmungen feiern und seine Kompetenz in die Konferenzen des Bistums sowie in die Gremien der Deutschen Bischofskonferenz einbringen, einschließlich der Mitarbeit in deren Kommissionen.

Er wird Titularbischof des alten römischen Bischofssitzes Ceramussa in Nordafrika, der im 7. Jahrhundert mit der islamischen Expansion unterging.

Die Bischofsweihe wird am 15. März 2026 stattfinden.

Ich freue mich sehr auf die kommende Zusammenarbeit und wünsche Pater Joshy wie auch dem gesamten Bistum Gottes Segen für alles, was uns künftig begegnen wird. Der Ausspruch des Propheten Elija „Gott lebt, und ich stehe vor seinem Angesicht“ (1 Kön 17,1) ist das Leitmotiv des Ordens. Pater Joshy stellt sich dem Ruf Gottes. Ich bitte Sie alle, ihn und uns in Ihrem Gebet vor Gottes Angesicht zu begleiten.

Bischöfliche Pressestelle Mainz
E-Mail pressestelle@bistum-mainz.de
Internet bistummainz.de/presse
Telefon (06131) 253-128/-127

KATHOLISCH
Bistum Mainz

Statement des ernannten Weihbischofs, P. Joshy George Pottackal O. Carm.

Ich danke Papst Leo XIV. und dem Apostolischen Nuntius für das Vertrauen, und ich danke besonders unserem Bischof Peter Kohlgraf und allen anderen, die mir das Amt des Weihbischofs zutrauen.

In meinem Elternhaus durfte ich lebendigen Glauben erfahren. Und so bin ich nach der Schulzeit, wie zuvor schon mein Bruder und mein Cousin, ins Ordensseminar der Karmeliten eingetreten. Nach dem Noviziat folgten die Profess und die Priesterweihe. Die biblischen Leitbilder des Karmelitenordens, Eliah und Maria, haben mich dabei immer begleitet: Maria, die Mutter Gottes, die sich auf Gottes Wort einlässt, und der Prophet Eliah, von dem wir im 1. Buch der Könige 17,1 hören: „Gott lebt, und ich stehe vor seinem Angesicht“.

Kurz nach der Priesterweihe führte mich mein Weg mit zwei meiner Mitbrüder nach Deutschland. Lange Jahre durfte ich Erfahrung in der Jugend- und Gemeindepastoral im Bistum Mainz sammeln. Ich bin dankbar für die Ermutigung und die große Unterstützung, die ich dabei von vielen Seiten erfahren habe. Als leitender Pfarrer der Pfarrgruppe und späteren Pfarrei Neckartal war ich auch mit der Verwaltung betraut, und durch meine Arbeit im Dekanatsteam des Dekanats Bergstraße Ost konnte ich über die Pfarrei hinaus Erfahrungen sammeln. Es waren sehr intensive Jahre, in denen ich die vielfältigsten Aufgaben kennenlernen durfte. Nah an den Menschen in der Gemeinde, mit ihren Freuden und Sorgen zu sein und auch zu hören und zu verstehen, was ihnen wichtig ist, was für sie Glaube bedeutet, was sie an der Kirche schätzen, aber auch was sie an der Institution Kirche manchmal kritisch sehen, war mir immer ein Anliegen. Dankbar bin ich für die Kontakte zu allen Generationen der Gemeinde. Durch meine Tätigkeit im Priesterreferat im Bischöflichen Ordinariat in den letzten drei Jahren wurde ich immer tiefer mit den Strukturen des Bistums vertraut und sehe Situationen in den Gemeinden auch aus „Mainzer Sicht“. In meiner kurzen Zeit als Formationspräfekt im Haus der kirchlichen Berufe bekam ich Einblicke in die Ausbildung der Seminaristen. Mit großem Respekt stehe ich jetzt vor neuen Aufgaben und freue mich darauf.

„Du hast mich betört und ich ließ mich betören“, steht in Jeremia 20,7. Dieser Satz trifft auf mein ganzes bisheriges Leben zu. Vieles geschah und ich habe mich darauf

Bischöfliche Pressestelle Mainz
E-Mail pressestelle@bistum-mainz.de
Internet bistummainz.de/presse
Telefon (06131) 253-128/-127

eingelassen! Nie im Leben hätte ich gedacht, dass ich eines Tages die Berufung zum Weihbischof erhalte.

Als junger Ordensmann hatte ich ganz andere Träume - missionarische Arbeit in Nordindien oder Afrika, später dann, hier angekommen, schlug bis vor kurzem noch mein Herz für die deutsche Auslandsseelsorge. Ich bin kein Theoretiker mit Doktortitel! Meine Predigten sind selten länger als fünf Minuten. Kann ich mit den Gaben, die mir Gott gegeben hat, das Amt des Weihbischofs ausfüllen und trotzdem authentisch bleiben?

Obwohl oder gerade weil Fragen und Zweifel bleiben, vertraue ich auf Gott und seinen Weg für mich. Und so sage ich heute einmal mehr ja, ich lasse mich darauf ein. „Durch Vertrauen geführt“ (per fidem ductus) (nach Psalm 37,5) nehme ich die Ernennung an und sage frei nach Augustinus: „Mit Euch bin ich Christ und für Euch bin ich Weihbischof.“

Bischöfliche Pressestelle Mainz
E-Mail pressestelle@bistum-mainz.de
Internet bistummainz.de/presse
Telefon (06131) 253-128/-127

KATHOLISCH
Bistum Mainz

Stichwort: Weihbischof

Das Kirchenrecht bestimmt, dass auf Antrag eines Diözesanbischofs ein oder mehrere so genannte Auxiliarbischöfe ernannt werden können, wenn pastorale Gründe dies erforderlich machen. Der lateinische Titel „episcopus auxiliaris“ bedeutet übersetzt „Hilfsbischof“. In Deutschland und Österreich wird ein Auxiliarbischof traditionell als Weihbischof bezeichnet. Er ist dem Diözesanbischof vor allem zur seelsorglichen Leitung des Bistums an die Seite gegeben und handelt in seinem Auftrag. Kraft seiner sakramentalen Weihe und seiner Gemeinschaft mit dem Papst und den übrigen Bischöfen im Bischofskollegium ist er unbeschadet seiner rechtlichen Vollmachten im Einzelnen, die er vom Diözesanbischof erhält, Bischof im vollen theologischen Sinn. Das Zweite Vatikanische Konzil hat den Weihbischof in dieser Weise aufgewertet. Diese bischöfliche Vollmacht wird zum Beispiel durch ein Ökumenisches Konzil ausgeübt, an dem ein Weihbischof mit beschließendem Stimmrecht teilnimmt. Er ist darüber hinaus Mitglied der Bischofskonferenz seines Landes.

Ein Weihbischof wird vom Papst ernannt. Dazu reicht der Diözesanbischof gewöhnlich eine Liste mit drei besonders geeigneten Kandidaten für das Amt ein. Bei der aktuellen Ernennung des neuen Mainzer Weihbischofs hatte der Mainzer Bischof Peter Kohlgraf im Jahr 2024 eine Liste mit drei Namen über den Apostolischen Nuntius in Rom eingereicht, aus welcher der neuen Mainzer Weihbischof ausgewählt wurde. Für die Erstellung der Liste hatte Bischof Kohlgraf die diözesanen Räte um Vorschläge für geeignete Kandidaten gebeten.

Der Aufgabenbereich eines Weihbischofs kann territorial (bestimmter Gebietsanteil der Diözese), kategorial (umschriebener Geschäftsbereich) oder personal (für einen bestimmten Personenkreis) umschrieben sein. Im Auftrag des Diözesanbischofs nimmt er auch Visitationen in den Gemeinden des Bistums vor. Der in Deutschland traditionelle Titel Weihbischof hat historische Wurzeln. Weihbischöfe haben den Diözesanbischof früher vor allem bei den bischöflichen Weihehandlungen (Bischofs-, Priester- und Diakonenweihe) und bei der Spendung des Firmsakramentes unterstützt.

Einem Weihbischof ist im Unterschied zum Diözesanbischof keine eigene Diözese zur Leitung übertragen. Allerdings wird jeder Weihbischof auf den Titel eines früher beste-

Bischöfliche Pressestelle Mainz
E-Mail pressestelle@bistum-mainz.de
Internet bistummainz.de/presse
Telefon (06131) 253-128/-127

henden, inzwischen aber untergegangenen Bistums geweiht – das so genannte Titularbistum. Damit wird deutlich gemacht, dass jedem Bischof eine Teilkirche zugeordnet ist.

Über die Beziehung eines Weihbischofs zu seinem Diözesanbischof schreibt das Zweite Vatikanische Konzil in „Christus Dominus“ (1965), dem Dekret über die Hirtenaufgabe der Bischöfe in der Kirche: „Weil also die Koadjutoren und Weihbischöfe zur Teilnahme an der Sorge des Diözesanbischofs berufen sind, sollen sie ihren Dienst so verrichten, dass sie in allen Angelegenheiten in voller Übereinstimmung mit diesem vorgehen. Außerdem sollen sie dem Diözesanbischof immer Gehorsam und Ehrfurcht erweisen, der seinerseits die Koadjutoren und Weihbischöfe brüderlich lieben und ihnen mit Hochachtung begegnen soll.“ (Christus Dominus 25)

tob (MBN)

Bischöfliche Pressestelle Mainz
E-Mail pressestelle@bistum-mainz.de
Internet bistummainz.de/presse
Telefon (06131) 253-128/-127

KATHOLISCH
Bistum Mainz

Weihbischöfe im (Erz-)Bistum Mainz

Sie spielten seit dem 14. Jahrhundert eine bedeutende Rolle als pastorale Reformer

Mainz. In der rund 200-jährigen Geschichte des heutigen Bistums Mainz gab es bisher erst sechs Weihbischöfe. P. Joshy George Pottackal O. Carm. wird der siebte Weihbischof des Bistums Mainz sein. Weil die Zahl der Katholiken durch den Zustrom von Flüchtlingen aus dem Osten nach dem Zweiten Weltkrieg enorm zugenommen hatte, erhielt der damalige Bischof Dr. Albert Stohr im Jahr 1954 zu seiner Entlastung erstmals einen Weihbischof, den Regens des Priesterseminars, Professor Dr. Josef Maria Reuß. Bischof Hermann Volk wurde in höherem Alter und angesichts der gewachsenen Verpflichtungen nach dem Konzil mit dem damaligen Studiendirektor an der Mainzer Maria Ward-Schule, Wolfgang Rolly, 1972 ein zweiter Weihbischof zugestanden.

Nachdem Reuß 1985 gestorben war, wurde Dr. Franziskus Eisenbach, damals Leiter des Diözesan-Exerzitienhauses in Dieburg, 1988 Weihbischof im Bistum Mainz. Nach dessen Amtsverzicht im Jahr 2002 und der Emeritierung von Weihbischof Rolly Anfang 2003 ernannte Papst Johannes Paul II. am 20. Februar 2003 den damaligen Generalvikar des Bistums, Dr. Werner Guballa, und den damaligen Wormser Pfarrer, Dr. Ulrich Neymeyr, zu Mainzer Weihbischöfen. Weihbischof Guballa verstarb am 27. Februar 2012 und Weihbischof Neymeyr wurde im September 2014 von Papst Franziskus zum Bischof von Erfurt ernannt. Im Jahr 2015 ernannte Papst Franziskus den damaligen Regens des Priesterseminars, Dr. Udo Markus Bentz, zum Weihbischof. Bischof Kohlgraf ernannte ihn bei seinem Amtsantritt im Jahr 2017 zum Generalvikar des Bistums. Am 9. Dezember 2023 ernannte Papst Franziskus Weihbischof Bentz zum Erzbischof von Paderborn, wo er am 10. März 2024 in sein neues Amt eingeführt wurde.

Während das neue Bistum Mainz erst in jüngerer Zeit überhaupt Weihbischöfe für leitende Aufgaben bekam, hatten die Weihbischöfe im 1802 aufgelösten Erzbistum Mainz seit dem 14. Jahrhundert eine große Rolle gespielt. Sie hatten deshalb eine so wichtige und herausragende Stellung, weil die Kurfürst-Erzbischöfe als Reichsfürsten und Landesherren vor allem weltliche Regierungsaufgaben wahrnahmen. Deshalb wurden ihnen von Rom Weihbischöfe zugestanden. Von den 21 Fürstbistümern des Reiches hatte lediglich Mainz seit dem 14. Jahrhundert in der Regel zwei Weihbischöfe, wie der ehemalige Leiter des Instituts für Mainzer Kirchengeschichte, Professor Dr. Friedhelm Jürgensmeier, in dem Vorwort zum 1994 erschienenen Band mit dem Titel „Weihbischöfe und Stifte. Beiträge zu reichskirchlichen Funktionsträgern der frühen Neuzeit“ darlegt.

Bischöfliche Pressestelle Mainz
E-Mail pressestelle@bistum-mainz.de
Internet bistummainz.de/presse
Telefon (06131) 253-128/-127

KATHOLISCH
Bistum Mainz

Bis zur Mitte des 16. Jahrhunderts kamen die meisten deutschen Weihbischöfe aus den Ordensgemeinschaften. Es wurden Persönlichkeiten mit tadelloser Lebensführung ausgesucht, die mit herausragenden theologischen und kirchenrechtlichen Kenntnissen ausgestattet waren und pastorale Erfahrungen gesammelt hatten. Diese Kriterien trafen für die Ordensleute, die häufig promoviert hatten und an den Ordensschulen lehrten, in höherem Maß zu als für den Diözesanklerus. Wohl ebenso ausschlaggebend war, wie Jürgensmeier hinzufügt, die Kostenfrage, denn die Ordensleute brauchten weniger Unterhalt. Erst nach dem Konzil von Trient wurde der Unterhalt der Weihbischöfe weltweit durch päpstliche Erlasse geregelt. Nach dem Konzil kamen die Weihbischöfe vermehrt aus dem bürgerlichen Weltklerus.

Wie Jürgensmeier aufzeigt, war keine Macht mit dem Weihbischofsamt verbunden, „es sei denn, die ihnen in der Konsekration übertragene bischöfliche Weihevollmacht, deren Ausübung allerdings an die Beauftragung durch den Ortsbischof gebunden war“. Macht wurde den Weihbischöfen jedoch oft von den Fürstbischöfen zur Erfüllung bestimmter Aufgaben verliehen, dazu zählten insbesondere die vielen Visitationen im gesamten Gebiet des Erzbistums. Durch diese Tätigkeiten und Reisen, in Verbindung mit den noch zahlreicheren Fahrten zu Firmungen und Weihehandlungen, wurden die Weihbischöfe zumeist herausragende Kenner des Erzbistums und „überaus effektive Durchsetzer von Kirchenreformen, Verwirklichung der tridentinischen Beschlüsse und Konfessionsbildung bzw. Konfessionalisierung vor Ort“. Dadurch seien ihr Einfluss und ihr Prestige gewachsen. Der Mainzer Kirchenhistoriker verweist auch auf die im 16. Jahrhundert immer enger werdende Verbindung von Weihbischof und Kollegiatsstift. Immer häufiger wurden Weihbischöfe aus Mitgliedern von Kollegiatsstiften berufen oder erhielten Pfründe in bestimmten Stiften, wie z.B. in den Mainzer Stadtstiften St. Stephan, St. Viktor, St. Mariagreden oder St. Johann.

Im Jahr 1763 gab der in Mainz geborene Walldürner Pfarrer Johann Sebastian Severus eine Festschrift zu Ehren von Weihbischof Christoph Nebel, anlässlich dessen 50. Priesterjubiläums, heraus. Dem Autor ging es neben der Ehrung für den Jubilar mit der darin enthaltenen Sammlung von Biographien darum, den Mainzer Weihbischöfen insgesamt ein ehrendes Denkmal zu setzen und deren herausragende Leistungen im Dienst der Kirche zu würdigen.

Jürgensmeier stellt im Handbuch der Mainzer Kirchengeschichte fest, dass der Stand der Weihbischöfe während des Trienter Konzils beinahe abgeschafft worden wäre. „Dennoch gewannen sie in der nachtridentinischen Zeit gesteigertes Ansehen und

Bischöfliche Pressestelle Mainz
E-Mail pressestelle@bistum-mainz.de
Internet bistummainz.de/presse
Telefon (06131) 253-128/-127

neues Profil“, fügt Jürgensmeier hinzu. Das Erzbistum Mainz hatte, wie eingangs bereits erwähnt, in der Regel zwei Weihbischöfe. Der eine hatte seinen Sitz in der Bischofsstadt Mainz und war zuständig für die Gebiete am Mittelrhein, der andere hatte seinen Sitz in Erfurt und war zuständig für Thüringen, das Eichsfeld, Sachsen und Teile Hessens. Im Unterschied zu anderen Bistümern kam kein einziger Mainzer Weihbischof aus den Reihen der Domkapitulare. Die meisten gehörten zu Kollegiatsstiften, stammten aber in der Regel nicht aus dem Territorium des Erzbistums. Dies änderte sich erst zu Beginn des 18. Jahrhunderts, als in der Regel nur noch einheimische Stiftskleriker zu Weihbischöfen berufen wurden.

Wie Jürgensmeier darlegt, waren in der konfessionell noch nicht endgültig fixierten Zeit des 17. Jahrhunderts in Mainz als Weihbischöfe Persönlichkeiten mit Reformfähigkeit gefragt, die kontroverstheologisch bewandert, die Anliegen der Gegenreformation vertraten, aber ein ausgleichendes Wesen hatten. Dies erklärt die überdurchschnittlich hohe Zahl der zu Weihbischöfen berufenen Konvertiten, die vom evangelischen Glauben zur katholischen Kirche übergetreten waren. Später wurde es wichtiger, dass die Weihbischöfe Erfahrungen im Verwaltungsbereich und in der Seelsorge hatten. „Alle Mainzer Weihbischöfe des 17. und 18. Jahrhunderts waren hochgebildet. Sie hatten im In- oder Ausland ein Universitätsstudium absolviert und bis auf ganz wenige Ausnahmen einen akademischen Grad erworben, mehrheitlich die Promotion in Theologie oder Jurisprudenz. Einige hatten als Professoren oder Assessoren an Theologischen Fakultäten gelehrt“, berichtet Jürgensmeier.

Weil die Erzbischöfe im Wesentlichen mit reichs- und landesfürstlichen Aufgaben befasst waren, oblag es den Weihbischöfen, die bischöflichen Aufgaben zu erfüllen. Vor allem hatten sie Firmungen zu spenden, Kirchen, Kapellen, Altäre, Kirchhöfe, Glocken und liturgische Geräte zu konsekrieren oder zu benedizieren, die Weihekandidaten zu prüfen, die Tonsur zu erteilen und den Klerikern von den niederen Weihen bis zur Priesterweihe alle Weihegrade zu spenden, Abts- und Äbtissinnenweihen zu erteilen und nicht selten als Konsekratoren an Bischofsweihen mitzuwirken. Der schon genannte Pfarrer Severus listete 1763 die Arbeitsfülle von Weihbischof Nebel statistisch auf: Dieser habe in den 30 Jahren seines Pontifikats, drei Bischöfe, drei Äbte, 1.781 Priester, 1.719 Diakone und 1.705 Subdiakone geweiht, 20.801 Klerikern habe er die niederen Weihen gespendet und 69 Kirchen, 255 Altäre, 299 Tragaltäre, 379 Kelche und Ziborien, 362 Patenen, 26 Heilig-Öl-Gefäße und 115 Glocken konsekriert oder geweiht und 180.708 Gläubigen das Sakrament der Firmung gespendet.

Bischöfliche Pressestelle Mainz
E-Mail pressestelle@bistum-mainz.de
Internet bistummainz.de/presse
Telefon (06131) 253-128/-127

Einige Weihbischöfe setzten besondere pastorale, spirituelle und kirchenpolitische Akzente. Zu ihnen gehört zweifellos Michael Helding, der 1537 Weihbischof in Mainz wurde und als einer der führenden Kontroverstheologen an Religionsgesprächen in Worms wie auch am Konzil von Trient teilnahm. Helding wurde 1549 zum Bischof von Merseburg gewählt.

Zu den herausragenden Mainzer Weihbischöfen zählt Jürgensmeier neben ihm und dem bereits genannten Christoph Nebel auch den zum Orden der Augustinereremiten gehörenden Walther Heinrich von Strevesdorff. Er wurde 1635 Weihbischof in Erfurt, wechselte jedoch wegen der Besetzung der Stadt durch die Schweden nach Mainz. Strevesdorff zeichnete sich dadurch aus, dass er sich intensiv um die konfessionelle Wiedervereinigung bemüht hat. Zu den herausragenden Weihbischöfen gehört auch Adolph Gottfried Volusius, der als Sohn eines Predigers der Reformierten Gemeinde Hanau konvertierte, in Rom katholische Theologie studierte und dort zum Priester geweiht wurde. Er verfasste einen kleinen biblischen Katechismus und brachte 1662 eine „Mainzer Bibel“ heraus mit einer neuen deutschen Übersetzung. Von den Mainzer Weihbischöfen des 18. Jahrhunderts ist vor allem Johann Valentin Heimes zu nennen, der von 1780 bis 1793 Weihbischof in Worms und ab 1783 auch Weihbischof in Mainz war und 1806 starb. Er ging als weitschauender Reformer, aber auch als Weihbischof des Übergangs in eine neue Ära nach dem Untergang des Erzbistums Mainz in die Bistumsgeschichte ein.

tob/Sk (MBN)